

Demenz Partner

Eine Initiative der
Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Factsheet Demenz

Stand: April 2019

Ursachen von Demenz

- Die häufigste Ursache ist die Alzheimer-Krankheit, benannt nach dem Arzt Alois Alzheimer, deren Anteil auf mindestens zwei Drittel der Krankheitsfälle geschätzt wird,
- gefolgt von den vaskulären Demenzen, die durch Schädigungen der Blutgefäße des Gehirns verursacht werden. Oft treten Mischformen der beiden Krankheitsprozesse auf.
- Eine relativ häufige Ursache von Demenzen bei jüngeren Betroffenen ist die Frontotemporale Demenz, auch Pick-Krankheit genannt.
- Es gibt aber auch eine Reihe anderer Demenzformen wie z. B. die Lewy-Körperchen-Demenz, Demenz bei Parkinson oder vaskuläre Demenzen.

Menschen mit Demenz: weltweit

- Gemeinsamen Schätzungen von Weltgesundheitsorganisation und Alzheimer's Disease International zufolge litten 2015 weltweit 46,8 Millionen Menschen an einer Demenz.
- Deutschland liegt unter allen Nationen nach der Gesamtzahl der Erkrankten gleichauf mit Brasilien auf dem fünften Platz, übertroffen lediglich von China, den USA, Indien und Japan.

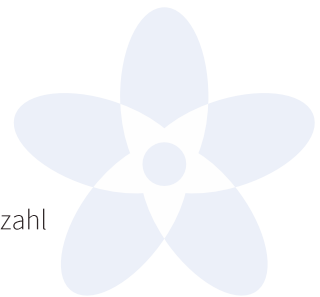
Menschen mit Demenz: Deutschland

- In Deutschland leben gegenwärtig rund 1,7 Millionen Demenzerkrankte.
- 2/3 von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen.
- Jahr für Jahr treten etwa 300.000 Neuerkrankungen auf.
- Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird sich nach Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung die Zahl der Erkrankten bis zum Jahr 2050 auf rund 3 Millionen erhöhen. Dies entspricht einem mittleren Anstieg der Zahl der Erkrankten um 40.000 pro Jahr oder um mehr als 100 pro Tag.
- Die Zahl der früh, d. h. vor dem 65. Lebensjahr, Erkrankten beträgt etwa 20.000.
- In der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit gibt es etwas mehr als 40.000 Erkrankte.

Entwicklung der Krankenzahlen

Die Zahl der über 65-Jährigen in Deutschland hat sich im Verlauf der letzten hundert Jahre vervielfacht. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen. In den nächsten

Jahrzehnten wird nach Vorausschätzungen des Statistischen Bundesamtes die Anzahl der über 65-Jährigen wenigstens um weitere 6 Millionen Menschen ansteigen.



Krankheitsdauer und Sterblichkeit

Demenzen verlaufen zumeist irreversibel und dauern bis zum Tode an. Sie verkürzen die verbleibende, altersübliche Lebenserwartung.

Die Krankheitsdauer lässt sich allerdings im Einzelfall nicht mit hoher Zuverlässigkeit vorhersagen. Allgemein gilt, dass die Überlebenszeit umso geringer ist, je später im Leben die Erkrankung eintritt, je schwerer die Symptome sind und je mehr körperliche Begleiterkrankungen bestehen.

Europäische Studien fanden eine mittlere Krankheitsdauer von 3 bis 6 Jahren. Die Dauer schwankt jedoch sehr stark zwischen den Erkrankten; in einigen Fällen wurden Überlebenszeiten von 20 und mehr Jahren berichtet.

- Im Durchschnitt beläuft sich die Dauer bei einem Krankheitsbeginn im Alter unterhalb von 65 Jahren auf 8 bis 10 Jahre.
- Sie verringert sich auf weniger als 7 Jahre bei einem Beginn zwischen 65 und 75 und
- geht auf weniger als 5 Jahre bei einem Beginn zwischen 75 und 85
- und auf weniger als 3 Jahre bei einem Beginn oberhalb von 85 Jahren zurück.

Eine Alzheimer-Demenz dauert in der Regel geringfügig länger an als eine vaskuläre Demenz. Manche seltenen Formen wie z. B. die Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung oder die frontotemporalen Demenzen mit amyotropher Lateralsklerose können sehr rasch voranschreiten und oft innerhalb von Monaten zum Tode führen.

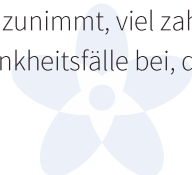
Nach begründeten Schätzungen darf man annehmen, dass rund ein Drittel der im Alter von über 65 Jahren verstorbenen Menschen in der letzten Lebensphase an einer Demenz gelitten haben. Auf hiesige Verhältnisse übertragen bedeutet das, in Deutschland sterben derzeit jährlich etwa 250.000 an Demenz erkrankte Menschen.

Geschlechtsunterschiede

Weitaus mehr Frauen als Männer sind an einer Demenz erkrankt. Etwa 70 % der Demenzen im höheren Lebensalter entfallen auf die Frauen und nur 30 % auf die Männer.

Der Hauptgrund dafür liegt in der unterschiedlichen Lebenserwartung.

Frauen werden im Durchschnitt einige Jahre älter als Männer und sind deshalb in den höchsten Altersgruppen, in denen das Krankheitsrisiko steil zunimmt, viel zahlreicher vertreten. Zusätzlich trägt zur ungleichen Verteilung der Krankheitsfälle bei, dass die



Frauen länger mit einer Demenz zu überleben scheinen als die Männer, und dass sie auf den höchsten Altersstufen ein leicht höheres Neuerkrankungsrisiko als die Männer haben.

